

[Nachdruck verboten.]

Spätes Glück.

Roman von Friedrich Meißner.

Hinter dem Zwerg trat ein junges Mädchen in die Hütte, angethan mit der kleidsamen Tracht der Bäuerinnen jener Gegend, welche ihre wohlgeformte, volle Gestalt trefflich zur Geltung kommen ließ. Ihr Haar und ihre Augen waren dunkel, das erstere theilweislich rufenschwarz und, wenn die Sonne darauf spielte, von einem bläulichen Schimmer. Ihre Haut hatte eine zwar dunkle, aber klare Farbe, erhöht durch den rothigen Schein der Gesundheit; ihre Züge, kräftig und fest, mußten schon genannt werden, besonders wenn sie lächelte und dabei die weißen Zähne zwischen den vollen, rothen Lippen hervorblitzen ließ.

Sie brachte einen großen Krug Milch, einen Korb mit Eiern und ein Brod. Ihr schneller, forschender Blick fiel zuerst auf den Gefangenen; dann aber, als habe sie denselben gar nicht bemerkt, lächelte sie Gita freundlich zu, indem sie ihm zugleich mit feiner Bewegung die Hände entgegenstreckte, damit er ihr die Würde abnehme. Der aber that, als überlässe er diese Auforderung und wandte ihr scherzend einen Fuß. Das Naturkind schen sich durch diese Begrüßung sehr geschmeichelt zu fühlen, sie lagte laut auf und ließ sich auch eine Wiederholung dieses ihrer Schönheit gepollten Erbitus anstandslos gefallen. Dann händigte sie ihrem Liebhaber den Korb und den Krug ein; derelbe trug beides auf die Seite und stellte darauf, mit allerlei Scherzgebenen und indem er Gerals einen verständigenden Blick zuwarf, dem jungen Mädchen seinen Galt vor.

„Dies ist der große russische Baron, der, nur um dich zu sehen, so weit hergekommen ist, Bulga.“

Das Mädchen nahm diese Subjigum mit naivem Ernst entgegen.

„O, Herr Baron,“ sagte sie, „die Ehre ist zu groß für mich! Wie soll ich Ihnen dafür danken?“

Geral verneigte sich schweigend; er wußte nicht, was er hierauf erwidern sollte. Als sie sich jedoch runder nach die Vereiung des Frühlings machte, konnte er nicht umhin, sie dabei zu beobachten und die ungewundene Grazie ihrer Bewegungen (sonst, wie auch den selbstbewußten Stolz, mit dem ihre bevorzugte Stellung sie erfüllte, zu bewundern. Eine Prinzessin von Gestalt hätte ihre Erhabenheit nicht deutlicher zur Schau tragen können, als diese bulgarische Halbwilde.

„Und dabei ist dieses Stücken Erbsünde ganz entschieden hübsch,“ sagte Geral zu sich selber, das Mädchen vom Kopf bis zu den Füßen mustend. „Diese Kompagniegeschäfte von Halsabschneiderei, Raubmord und Menschenrauberei einerseits und Schönheit, Jugend und weiblicher Grazie andererseits scheinen hier einen neuen Erwerbszweig für das schwächere Geschlecht zu bilden; Fährungsgefahren und dergleichen werden nicht verlangt, enttäglige Beschäftigung und angenehme Stellung dagegen zu sichert.“

Seine Aufmerksamkeit wendete sich jetzt wieder dem Zwerg zu, der bei seiner Bemühung, das Huhn zu zerge, so dicht vor dem Feuer hockte, daß die Hitze sein Gesicht dunkelroth färbte und ihn zwang, jeden Augenblick die Hände zu wuscheln, von denen er ab und zu das an dem kurzen hölzernen Spieß herabgelaufene Fett abließ.

„Werdst das Huhn nicht, Du Zerker!“ fuhr Bulga ihn an. „Wer mag davon essen, wenn Du mit Deinen schmutzigen Foten dabei gewesen bist?“

Gita riß dem Zwerg das Huhn aus der Hand, und übernahm eigenhändig die Vereiung des Bratens, während Demos sich genüzend und mit neidischen Blicken auf seinen Herrn zurückzog, dabei aber noch immer mit theilreicher Gier das Fett und den Schanz von seinen Fingern leckend.

„Die Kreatur erinnert einen an die Unholde in den Märchen von „Tausend und Eine Nacht“, dachte Geral, „oder an die Feiße der Wilden, die man zuweilen in den Wäusen sieht.“

„Das Huhn ist gar,“ sagte der Brigant. „Bulga, einen Teller!“

Und mit tiefer Verbeugung bat er seinen Gefangenen, am Tische Platz zu nehmen.

Geral ließ sich dies nicht zweimal sagen. Gita ergriß die eine Hälfte des Huhnes, um dieselbe, noch am Spieß, der hier als Gabel diente, auf Gerals Teller zu legen. Das fettige Holz aber entschloßte seinen Fingern und das Huhn fiel auf den Fußboden.

Mit dem Sprunge einer Katze kam Demos herbei, ergriff ihn gegen seinen schmerzigen Kermal, strich mit den Fingern darüber hin und bot ihm dann zögernd dem jungen Manne wieder an.

„Nicht doch, ich danke Dir,“ sagte dieser, sich vor Weidernall schüttelnd; „behalte's nur als Dank für Deine Mühe.“

Woh ehe er ausgeredet hatte, war das Huhn bereits in dem weiten Magen des Kobolds verschwunden.

„Da habe Sie einen praktischen Beweis für die Nichtigkeit der Theorie von der ausgleichenden Stoffvertheilung,“ bemerkte der Brigantenschel. „Was Sie verloren, hat er gewonnen. Es giebt also keinen absoluten Verlust in der Welt.“

„Für den dort sicher nicht,“ entgegnete Geral. „Der ist jetzt mindestens eben so viel Sand und Unrath, wie

Fleisch. Wenn ich mir die Frage erlauben darf: Haben Sie Philosphie studirt, Herr Kapitän?“

Der Räuber nickte, indem er zugleich einen Bissen von seinem Huhn in den Mund steckte.

„Dart man auch erfahren, auf welcher Unversität Sie sich zu Ihrem gegenwärtigen distinguirten Beruf vorbereitet haben?“ fragte der Gefangene.

„Die letzte Mühe sitze in Olfas Wangen.“

„Ich habe drei Jahre lang die Unversität zu Aihen besucht,“ entgegnete er.

Gerals Gesicht mochte einige Ungläubigkeit ausdrücken, denn die junge Bäuerin sah sich zu einer eifrigen Beschäftigung dieser Angabe ihres Geliebten veranlaßt.

„Das ist wahr, Mylord,“ sagte sie, „Sie können's glauben! Gita ist auf der hohen Schule in Aihen gewesen, wo alle unsere großen und reichen Leute ihre Erbsine studiren lassen, damit sie gelehrt werden und zu Ansehen kommen können.“

„Da aber dieses Studium frei ist, weil der griechische Staat alle Kosten trägt, io gerathen unsere großen und reichen Leute durch ihren patriotischen Eifer in feinerlet Unkosten,“ bemerkte der Brigant mit satirischem Lächeln.

„Mein Gita war ursprünglich vom Himmel und auch von keiner Familie zum Priester bestimmt, Mylord,“ fuhr Bulga nicht ohne Stolz fort.

„Der Teufel und schlechte Gesellschaft erschrieben die Sache jedoch dahin, daß ich Brigant werden sollte,“ warf der Kapitän ein. „Ich trant, ich spielte und verlor natürlich. Um eine sogenannte Ehrenschuld zu bezahlen...“ Er zögerte einen Moment, dann aber schloß er: „Nun, da borge ich das silberne Tafelgeschir der Vektors, und auf diese Art...“

Der Rest des Sages ging in dem Krüge verloren, denn er an den Mund führte.

„Ich kann mir den Schluß denken,“ sagte Geral. „Sie vergaßen das Wiedergeben.“

„Ganz recht. Ich wollte übrigens nur feststellen, ob das Geschir nicht etwa Alfenbein sei, was dem Herrn Vektor wohl zugutrauen war. Als Student der Gottesgelehrtheit hat man die weitestgehende Verechtigung, nach der Wahrheit zu forschen, das werden Sie mir zugeben müssen, Herr Baron.“

„Haha!“ lachte Geral. „Und da erstreckten Sie Ihre Forschungen sogar bis auf anderer Leute silberne Teller!“

Diese Behandlung der Frage aber schien der hübschen Bulga nicht recht in den Kopf zu wollen.

„Sobald mein Gita Geld genug erworben hat,“ rief sie ein wenig ungeduldig, „dann geht er wieder nach Aihen, bejahst das dumme Silbergeschir und läßt sich de Priesterweihe geben!“

Geral schaute das Mädchen an, um zu sehen, ob dieses die Sache ebenso scherzhaft nahm, wie der Kapitän und er selber; er gewahrte jedoch, daß bemelten sehr ernst zu Sinne war.

„Die gegenwärtige Beschäftigung des Monsieur Gita ist allerdings eine würdige Vorbereitung für seinen späteren heiligen Stand,“ entgegnete er trocken.

Das Frühlind war beendet; Geral hatte nur ein paar Eier zu sich genommen. Das Mädchen borg die Reste des Mahles nebst dem Geschir in den Wandkassant und warf dabei dem gierig lauwendem Zwerg einen Broden zu.

„Hinaus, du Zzell!“ herrichte jetzt der Brigant die Mißgestalt an. „Hinaus, lauf den Berg hinunter und sorge dafür, daß die Schildwachen nicht einschlagen!“

Demos eilte davon, io schnell seine Beine ihn tragen wollten. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 31. Juli.

§ **Kirchenfeier.** Wie in den Jahren zuvor, io wird auch in diesem Jahre und zwar am 16. August in unserer Stadt eine Kirchenfeier (Marktsche) für die erwachsenen Taufkinder in unserer Wohnung (ehemaligen Pöhlner der hiesigen Taufstammesamt) abgehalten werden. Unbemittelte Taufkinder werden unter gewissen Bedingungen Ermäßigung der Fahrt erhalten. An die kirchliche Feier schließt sich ein gemeinsamer Spaziergang in das Saaletal und gefelliger Verkehr in einem der dortigen Gartenlokale an.

§ **Die Abtheilungsvorstände** der diesjährigen Naturforscherverammlung halten heute Abend 6 Uhr im Auditorium des Pöhlnerischen Instituts, Eingang von der Berggasse, eine Sitzung ab, in welcher besonders über die Statutenänderung beraten werden wird.

§ **Bürger-Vetungsinstitut.** Die Monatszusammenkunft des Vorstands findet am Dienstag, den 4. August, Nachmittags 6 Uhr, in der Franziskanerhalle, Rabgasse Nr. 1, statt.

§ **Baugeschäft in Halle im Jahre 1890.** Während in der ersten Hälfte des Jahres 1890 das Baugeschäft in normalem Umfange sich bewegte, fand später eine erhebliche Abschwächung statt, welche sich namentlich auf Spekulationsbauten erstreckte, indem solche bei dem gesteigerten Zinsfuß und dem Mangel an Hypothekencapitalien nicht ausführbar waren, und die bereits begonnenen Bauten durch letzteren Umstand vielfach Noth litten, wodurch zahlreiche Substitutionsionen in die Erscheinung getreten sind. Unter Streifen hatte das Baugeschäft nicht, oder doch nur in äußerst geringem Umfange zu leiden. Die Preise

für Baumaterialien hielten sich anfänglich noch hoch, um später jedoch vielfach sinken, was namentlich von Mauersteinen zu verzeichnen ist. Auch die Preise für fertige Bauarbeiten konnten sich trotz hoher Arbeitslöhne auf vorjähriger Höhe nicht erhalten. Im Uaustag hat sich, gleichwie für viele andere Geschäftszweige, die Einziehung der beiden Nebenbahnhöfe in Halle ungünstig geltend gemacht, um berichtet eine Firma aus dem Stadt Halle unmittelbar verbundenen Gleichenstein, daß die weite Entfernung bis zum Zentralgleisbahnhofe es ihr unmöglich gemacht habe, die für sie mit der Eisenbahn anliegenden Güter von dort aus abzurufen, sie hat sich vielmehr genötigt gesehen, ihre Sendungen nach dem Bahnhof in Trotha zu leiten. Dabei ist es ihr nicht möglich, die feststündige Entladefrist stets innezuhalten, io daß ihr, abgesehen von den Mehrkosten der Abfuhr und den mit denselben verbundenen Unbequemlichkeiten, noch beträchtliche Ausgaben für Wagenfrachten entstehen. Von Naumburg wird berichtet, daß dort das Geschäft im Verhältnisse zur allgemeinen Lage des Baugeschäftes ein lebhaftes genannt zu werden verdient, obgleich der Stadt durch die Verlegung des Militärs ein schwerer Schaden zugefügt worden ist; wesentlich haben indeß zur Belebung des Geschäftes im Uaustage die großen baulichen Unternehmungen der Stadt beigetragen, wie z. B. die Schlachthofanlage, der Bau neuer Schulgebäude, Wasserleitung und Uanfänge der Kanalisation. Doch wird auch hier durch das Submissionswesen das Geschäft sehr erschwert. Von der Herstellung der Bahnlinie Naumburg-Deuben verriehet man sich auch für das Baugeschäfte einen günstigen Einfluß. (Aus dem Jahresbericht der Handelskammer.)

§ **Gandel mit Baumaterialien in Halle.** Die Geschäftslage im Gandel mit Baumaterialien ist im Jahre 1890 im Großen und Ganzen dieselbe gewesen, wie im Vorjahre, und immerhin noch als eine gute zu bezeichnen. Wenn das Geschäft sich auch in der zweiten Hälfte etwas abmähete, war es dafür in den ersten Monaten um so lebhafter. Das die Nachfrage bei Wetten überliegende Angebot brachte vornehmlich in den Gandel mit Mauersteinen eine Störung und geschätzte den Geschäftsgang in diesem Artikel zu einem schwerfälligen und schlappenden, was sich um so bemerkbarer machte, als in der zweiten Hälfte des Jahres größere Neubauten nicht mehr zur Ausführung gelangten, sondern nur kleinere und Reparaturbauten unternommen wurden. Unter diesen Umständen war ein Rückgang des Preises der Ziegelsteine bei der bedeutenden Ueberproduktion in den Bezirken, welche von diesen Artikeln ein nicht unbedeutendes Uoer bezielten, leicht erklärlich. Die Preise für die übrigen Baumaterialien hielten sich bezüglich ihres Preisstandes auf der Höhe des Jahres 1889, für einzelne Artikel wie Schiefer und Verleihensteine war dagegen eine Preisverhöhung zu verzeichnen. Den größten Theil ihres Bedarfs — den die Stadt Halle von außerhalb decken muß — bezieht dieselbe durch die Glenuab aus der näheren und weiteren Umgegend. Der Wasserweg, welcher der Natur der Sache nach für den Transport von Steinen den Vozug verdienen sollte, wird nur in sehr geringem Maße benutzt; es mag dies in der eingetretenen Steigerung der Wasserstände seinen Grund haben, dann aber tragen wohl auch die Schienenverletzungen mit dazu bei, daß ihr Strome weniger der Wasserweg benutzt wird und endliche erscheinen die in Halle vorhandenen Vades- und Ueberbrückungen weniger geeignet für den Wassertransport dieses Materials.

§ **Schenlungen an evangelische Kirchen** sind im Jahre 1890 in Preußen 891 666 Mark, an katolische 1 369 427 M. gemacht worden.

§ **Gewerbliches Schiedsgericht.** Infolge Krankheit des Herrn Saatoraths Geh. Justizraths Dyander ist Herr Saatorath Jernial vom Magistrat zum stellvertretenden Vorsitzenden des gewerblichen Schiedsgerichts des Innungs-Ausschusses bestellt worden. Letzteres wird auch neben dem am 1. Januar 1892 in Kraft tretenden allgemeinen kommunalen Gewerbegericht in seinem vollen Umfange bestehen bleiben. Streitigkeiten von Mitgliedern der dem Innungs-Ausschuß angehörigen Innungen und deren Gesellen dürfen nur beim Schiedsgericht des Innungs-Ausschusses anhängig gemacht werden.

§ **Sedanfeier der kommunalen Vereine.** Das stündige Festmahl hielt gestern Abend im Stadthotel-Besaurant unter Vorfig des Herrn Oberlehrers Schuler in erster wiederum eine Sitzung ab, um über die diesjährige Feier des Sedanfestes zu beraten. Dieselbe soll in bergedachter Weise am 2. September in Freyberg's Garten stattfinden und aus Konzert, Kinderdarstellungen, Ansprachen, gemeinamen Gesängen z. beitehen. Abends findet Illumination des Gartens und Ball statt. Bei den Kinderpielen werden auch diesmal wieder ansehnliche Geschenke zur Vertheilung gelangen. Um Uebrigen soll auch die Ausstellung von Verkaufsständen in beschränkter Zahl gestattet werden. Der 5. kommunale Bezirksverein hat für dies Jahr seine Vertheilung abgelehnt, während der 3. kommunale Bezirksverein, welcher in früheren Jahren eine eigene Feier veranstaltete, sich diesmal voraussichtlich an der gemeinamen Feier beteiligen dürfte. Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 20 Pf., Kinder sind frei. Mit der Spielleitung wurden die Herren Wagenfabrikant Rausch und Dr. D. Wie betraut. Zwecks Festsetzung des speziellen Arrangements des Festes werden von jetzt ab allwöchentlich jeden Donnerstags Sitzungen in Freyberg's Garten stattfinden.

§ **Die Krankeulente** des hiesigen Vermeißnervereins hat jetzt ihren Kassenbericht vom 1. Januar bis 30. Juni 1891 herausgegeben. Darnach betragen die Mitgliederbeiträge 431.66 M., Einschreibegeld 6 M., Zinsen 18.24 M. An Krantengeloben wurden gezahlt 43.70 M., zum Reservefonds geschrieben 318.24 M. Bestand blieb 118.16 M. gegen 31.83 M. am Schluß des Jahres 1890. Das Vereinsvermögen betrug am 1. Juli d. J. 1149.57 M., wovon 1031.41 M. verzinstant angelegt sind.

— **Einspruch.** Herr Oberamtman Rausche als Bäch

Leipzigerstrasse
Nr. 55.

Hôtel du Nord,

Unmittelbare Nähe
des Bahnhofes.

Haus ersten Ranges.

Elektrische Beleuchtung. — Bäder im Hause. — Centralheizung.

Fernsprechverbindung:
Halle, Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Nr. 562.

Pferdebahnverbindung
nach allen Richtungen.

Hierdurch erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das mit allem Comfort der Neuzeit solid und elegant ausgestattete

Hôtel du Nord

und die mit demselben verbundenen, im Hochparterre belegenen, ebenso auf das Geschmackvollste und Feinste eingerichteten

Restaurations-Lokalitäten,

gleichzeitig auch den zugreifen mit Colonnaden und elektrischem Licht versehenen **Garten** übernommen habe, und empfehle sämtliche Räume zu gefälliger, recht reger Benutzung.

Ich werde stets bemüht sein, sowohl im Hotel als Restaurant für die vollste Befriedigung aller Wünsche der mich Besuchenden, für beste Küche, reingehaltene Weine, Biere u. s. w. angelegentlich Sorge zu tragen.

Als Specialität im Restaurant mache ich auf mein **Hamburger Buffet** besonders aufmerksam. Zum Auskaf gelangen **Spatenbräu** und **echt Pilsner**.

Halle a. S., den 1. August 1891.

Mit aller Hochachtung

Carl Witte.

langjähriger Oberkellner in der „Goldenen Kugel“ in Neubrandenburg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die hieselbst bestehende

Ortskranken- und Sterbekasse für die Arbeiter der Cigarren- und Tabak-Fabriken

durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Merseburg vom 23. Juni d. J. aufgelöst ist. Als Tag der Auflösung gilt der **31. Juli 1891**. Von dem gedachten Tage ab gehören die bisherigen Mitglieder der genannten Kasse, sofern dieselben nicht Mitglieder einer Anwarts-Krankenkasse oder einer den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprechenden Hilfskasse sind, in Gemäßheit des erwähnten Beschlusses der hieselbst bestehenden **Allgemeinen Ortskrankenkasse an**.

Halle a. S., den 10. Juli 1891.

Der Magistrat.

Wegen Ausführung von Kanalbauarbeiten wird die große **Braunhausgasse** von der Leipzigerstraße bis zur kleinen Braunhausgasse vom **1. August** cr. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 31. Juli 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Wegen Ausführung von Pfalterarbeiten wird die **Händelstraße** vom **8. August** cr. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 30. Juli 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Nachdem die Ernte begonnen, wird zur Warnung darauf aufmerksam gemacht, daß das unbefugte Mithreulen und Stoppeln je nach Umständen als Diebstahl nach § 242 des Strafgesetzbuches, oder als Uebervorteilung nach § 225 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 strafbar ist.

Halle a. S., den 27. Juli 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Tivoli-Etablissement.

Heut- und folgende Tage:

Gr. Frei-Concert

der verstärkten **Stanzabelle** mit besonders gewähltem Programm.

Dirigent: Herr **R. Sänger**.

bei glänzender **Illumination** des Gartens.

Der neue **Weinpavillon** von **Max A. Müller** ist geöffnet.

Eine **Miesenplane** schließt das p. T. Publikum vor jedem **Witterungswechsel**.

Die **Kristen-Colonnade** ist festlich beleuchtet.

Deconomie: **Herm. Becker**.

Anfang 8 Uhr. Programm 10 Pfg.

Hof-Kalligraph Fix's Schreib- Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einen Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede Vorkenntnisse: Deutsch-, Latein-, Kopf- und Rundschrift. — Anmeldungen und Eintritt zu jeder Zeit. — Mässiges Honorar! Damenzirkel sind von den Herrenzirkeln getrennt.

F. Wehmer, Vertreter des Hof-Kalligraphen **H. Fix**. (Unterrichtszirkel: **Kl. Sandberg 4. II.**)

Böhmische Annas, Spanische Pfirsiche in täglich frischer Sendung, **Prima Beirücken, Kaulen, Vierländer Gänse, Enten u. Hähnchen, Feinste Isländer Matjes-Heringe, Neue saure Gurken, Pa. Astrachan- und Elb-Caviar stets frisch vom Eis, Fettesten geräuch. Rhein-Lachs, Grosse ger. Elbaale, Starke Anl in Gelée, Neue eingelegte Kronen-Hummer, Sardines à l'huile, Appetit-Sild, Feinste Mayonaisen-Oele u. französ. Kräuter-Essige** empfiehlt

Julius Bethge, Leipzigerstr. 2.

Neue saure Gurken Schod 2 M. 50 Pf. **neuer Sauerkohl.** Herrn **Luke**, alt. Markt 31

Verband-Walke pr. Fund Ia Ha 1,60 130 **Isenthal & Co.**

Mechanischer Selbst-Klavierspieler mit 15 Notenblättern billig zu verkaufen bei **A. Ritzer, Königstraße 16. II.**

Eine hiesige **Maschinenfabrik** sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen, fast männlich gebildeten Lagerverwalter. Angebots mit Befähigung von Zeugnis, Abschriften und Angabe der Gehalts-Ansprüche durch b. Exp. d. Bl. unter **O. F. 581** ab.

Leipzigerische gesucht, Photograph **Motzkus**, Gr. Ulrichstr. 55. Es kann noch **Leibwäische** und **Glanzwäische** angenommen werden. **Sophienstr. 6, Martha-Haus.** Während meiner Abwesenheit im August werden mich vertreten die Herren: Kreisphysikus **Dr. Flettitz**, Leipzigerstr. 48, **Dr. Hoffmann**, Bernburgerstrasse 1, und **Dr. Scharfe**, Sophienstr. 14. **Sanitätsrath Dr. Risel**, Kreisphysikus.

Künstl. Zähne Plombiren, Reparaturen etc. **Jul. Sachse, Grosse Ulrichstr. 26. II.** 2 St., K. u. Zub. 1 Ct., 1 Dtl., veru. Töpferplan 7. I a. Leipzigerth.

Walhallatheater

Director: **Richard Hubert**. Freitag, den 31. Juli: **Leztes Auftreten!**

Die **Verghini-Truppe** Varietè-Gymnastiker mit italienischen Spielen und Ringturnen. — **Wesirs**, Callimore u. Kenyon, Burlesk-Akrobaten. — **Brothers Morse**, musikalische Clowns. — Die **Dolph Bonella-Gesellschaft**, Bantomimen-Darsteller. — **Frl. Gemmine Orta**, Veder- und Concertsängerin. — **Dr. Theodor Bierath**, Schlangens-Humorist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr

Victoria-Theater.

Sonabend, den 1. August: **Benefiz für Ferd. Himmighofen**

Einmalige Aufführung: **Gespenster.** Familien-drama von **H. Bösen**. **Oswald Alving; Ferd. Himmighofen.** Gewöhnliche Preise.

Ein Kaufmann sucht für den Nachmittag **Beschäftigung** in schriftlichen Arbeiten, pro Stb. 25 Pfg. G. f. Offerten erb. unt. **H. 10** in der Exp. dieses Blattes.

Die glückliche Geburt eines munteren **Mädchens** zeigen hoch erfreut an, **Halle a. S., 31. Juli 1891, Kreiswundarzt Dr. med. Hoffmann** und Frau geb. **Hecker**.

Neue saure Gurken à Stück 5 Pfg offerirt **Franz Mohs, Herrenstr. 20.**

Bäckerei in bester Lage, Mitte der Stadt mit 14 Säcken Laden zum 1. October zu verpachten. Offerten bef. u. S. p. 6791 **Rudolf Mosse, Halle.**

Mistbeet-Anlagen. Complete Anlagen, Fenster u. Rothen aus verzinktem Eisen, fix und fertig zum Gebrauch, aus-einandernehmbar, daher leicht transportabel; billige Anlage, weil von unbegrenzter Dauer. Actien-Gesellschaft für Verzinkelei u. Eisen-Construction vormalig **Jacob Hilgers, Rheinbrohl.**

Verlag und Druck von **R. Nietzmann** in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: **Große Ulrichstraße 19**, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.